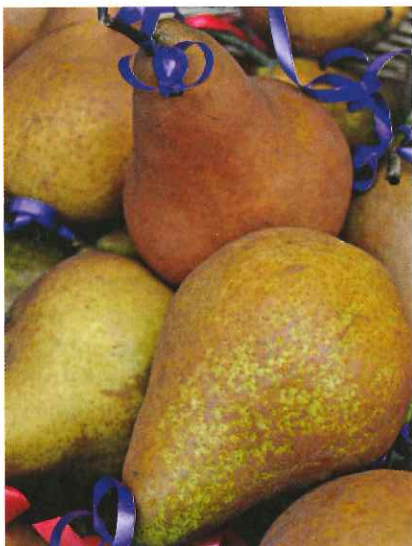


# Kulturerbe sichern

Bräuche, Feste, Tänze oder alte Bauernweisheiten dokumentieren und bekannt machen, das will das italienisch-schweizerische Interreg-Projekt E.C.H.I.: Auch Südtirol ist daran beteiligt.

Johanna Wörndle

Der Blättermarkt in St. Ulrich und die mit ihm verbundene Tradition, geschmückte Birnen zu verschenken, früher vom Bauern an die Mägde, heute von Männern an Frauen: Das ist einer der Bräuche, die über das Interreg-IV-Projekt E.C.H.I. beschrieben und dokumentiert werden. Die Sicherung, Dokumentation und Bekanntmachung des immateriellen Kulturerbes in den grenzüberschreitenden italienisch-schweizerischen Gebieten steht im Mittelpunkt des Projekts E.C.H.I. (Italienische und Schweizer Ethnografie. Projekt zur Aufwertung des immateriellen Kulturerbes des grenzüberschreitenden italienisch-schweizerischen Gebiets), an dem neben Südtirol auch die Regionen Lombardei, Aostatal und Piemont sowie die Schweizer Kantone Wallis, Tessin und Graubünden mitarbeiten.



Geschmückte Birnen am Blättermarkt in St. Ulrich

Südtirol beteiligt sich über das Museum Ladin Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn am Projekt. Beschlossen wurde, die Dokumentation der immateriellen Kulturgüter auf Gröden zu konzentrieren. Mit dem Unterfangen wurde der ladinische Ethnologe und Sozial- und Kulturanthropologe Emanuel Valentin beauftragt.

## Zeitzeugeninterviews

Die Dokumentationsarbeit wurde 2010 aufgenommen. Dabei wurden alte Grödner Rituale, Bräuche, Feste und Tänze sowie alte Bauernweisheiten und andere ethnografische Kuriositäten unter die Lupe genommen. „Besonders wertvoll waren für unsere Forschungsarbeit die rund hundert Interviews, welche die Grödner Oswald Rifesser und Georg Dellago seit den 1980er Jahren mit vornehmlich älteren Zeitzeugen aus Gröden aufgenommen hatten. Sie wurden vom Museum Ladin erworbenen und nun digitalisiert“, so Emanuel Valentin über die ersten Arbeitsschritte.

Die Interviews wurden im Online-Katalog der Kulturgüter in Südtirol ([www.provinz.bz.it/katalog-kulturgueter](http://www.provinz.bz.it/katalog-kulturgueter)) inventarisiert. Sie bilden die Grundlage für die zweite Arbeitsphase, die Feldforschung: Ausgehend vom direkten Kontakt mit den Zeitzeugen wurden Fotos, Audio-Material und mehrere fünfminütige Kurzfilme realisiert. Das Museum Ladin wird im Laufe des Jahres eine Multimedia-Station einrichten, um die Kurzfilme zu zeigen. Zudem ruft Museumsdirektor Stefan Planker die Bevölkerung zur Mitarbeit auf: Wer interessante Bilder, Erinnerungen, Kurzfilme



besitzt, sollte sich mit dem Museum in Verbindung setzen (Tel. 0474 524020).

Die gesamte Projekt-Dokumentation (also nicht nur die in Gröden realisierte) wird nach Abschluss des Projekts im Internet zugänglich sein. Am Projekt beteiligen sich zudem vier italienische Autoren (Enrico Camanni, Marco A. Ferrari, Elena Stancanelli und Michela Murgia). Seit vergangenem Februar und noch bis Mai sind sie in den Partnerländern unterwegs, also auch in Gröden, um mit Zeitzeugen zu sprechen und ihre Eindrücke zu Papier bringen. Ihre Erzählungen werden in ein Buch einfließen. Einige Texte daraus werden am 6. August in St. Christina vorgestellt. ■